# Tierparkverein Bern : Jahresbericht 1969

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern**

Band (Jahr): **27 (1970)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

kann folgende Geschichte der Kristallbildung rekonstruiert werden: Zuerst schieden sich aus der kluftfüllenden heißen Minerallösung normale, helle Bergkristalle aus. Auf ihren Oberflächen bildeten sich kleine, schwarze Ilmenitblättchen. Später ging das Wachstum der Bergkristalle weiter. Nach einem erneuten Stillstand setzten sich viele kleine Chloritblättchen und Anataskriställchen auf die neuen Oberflächen der Bergkristalle; auch honiggelber Monazit gehört dieser Kristallisationsphase an. Noch einmal ging das Wachstum der hellen Bergkristalle weiter, Ilmenit und Chlorit als Phantombildungen einschließend. Erst danach begann die potentielle Amethystphase auszukristallisieren. Wahrscheinlich war sie unmittelbar nach der Bildung noch farblos; erst die jahrmillionenlange radioaktive, schwache Strahlung des Nebengesteins ließ die heute sichtbare Violettfärbung entstehen. Zusammen mit dem Amethyst, und heute in diesem eingeschlossen, wuchsen Hunderte und Tausende feinster schwarzer und roter spießiger und blattförmiger Kristalle. Vermutlich sind es Eisenoxide oder -hydroxide; ihre Formen sind bekannt unter dem Namen «flèches d'amour». Treten die spießigen Kristalle gehäuft auf, bewirken sie eine allgemeine Rotfärbung, welche die Amethystfarbe weitgehend überdecken kann. Nach oder mit dem Amethyst schied sich auch ein Eisenkarbonat (Siderit oder Ankerit) und etwas Rutil aus. Der Ilmenit, soweit er mit der Oberfläche noch in Verbindung stand, wurde vollständig in Rutil umgewandelt. Erst in geologisch jüngster Zeit wurde schließlich das Eisenkarbonat in Eisenhydroxid zersetzt, das als «Rost» große Teile der Kluft verunreinigte.

Das Naturhistorische Museum Bern konnte sich als erster Käufer die schönsten und wissenschaftlich wichtigsten Stufen dieses einzigartigen Fundes sichern. Ein Teil davon ist seit dem Herbst 1968 ausgestellt und stößt beim Publikum auf großes Interesse.

*H. A. Stalder*

# Tierparkverein Bern

## Jahresbericht 1969

Sehr geehrte Mitglieder und Gäste!

Zwei Ereignisse standen wohl im Mittelpunkt des Vereinsgeschehens: Der Wechsel in der Tierparkverwaltung auf Ende 1969 und die Sammelaktion zugunsten des Ausbaus des Tierparks.

Auf Jahresende trat nach über 25jähriger Tätigkeit Frau Prof. Dr. M. Meyer-Holzapfel von der Leitung des Tierparks Dählhölzli in den wohlverdienten Ruhestand. Im Mai 1944 übernahm Frau Prof. Meyer die Tierparkverwaltung. Sie war damals noch Privatdozentin für Zoologie an der Universität Bern. Mit großem Wissen und Können, feinem Verständnis und viel Liebe zu den Tieren überwachte Frau Prof. Meyer die Anlagen im Dählhölzli und im Bärengraben. Tausende von Besuchern — große und kleine — durften sich hier an den Tieren erfreuen, sie kennenlernen. Besonders wertvoll sind die neu entstandenen Gehege für die einheimische Tierwelt: 1958 für Wildkatzen, Biber und Wisente, 1959 für Raubvögel, 1965 für Luchse, Adler und Bartgeier, 1968 für Wölfe. Damit zeigt der Tierpark eine schöne Anzahl in der Schweiz bedrohter oder gar ausgestorbener Tierarten.

Weit herum bekannt ist Frau Prof. Meyer aber auch als Forscherin, besonders als Verhaltensforscherin. Doch vergessen wir dabei ihre Begabung als Schriftstellerin nicht! Viele

Veröffentlichungen sind ein lebendiges Zeugnis dieser erfolgreichen Tätigkeit. Und wie viele durften bei Führungen im Tierpark und an Vorträgen teilhaben an ihrem Reichtum an Wissen und Erlebnissen!

Mit diesem kurzen Überblick über Ihre langjährige, verdienstvolle Tätigkeit am Tierpark Dählhölzli möchten wir Ihnen, sehr geehrte Frau Prof. Meyer, im Namen des Tierparkvereins Bern unseren aufrichtigen Dank aussprechen. Wir wünschen Ihnen für Ihre weitere Tätigkeit viel Glück und Erfolg!

Als Nachfolger hat Herr Dr. Hannes Sägesser am 1. Januar 1970 die Leitung des Tierparks übernommen. Herr Dr. Sägesser ist für uns kein Unbekannter. Geboren und aufgewachsen in Bern, erwarb er 1954 das bernische Sekundarlehrerpatent und promovierte 1959 zum Doktor der Zoologie. Ab 1960 war er dann Konservator am Naturhistorischen Museum Bern. Ebenfalls 1960 wurde er in den Vereinsvorstand gewählt, und seit 1964 ist er Vertreter des Tierparkvereins in der städtischen Tierparkkommission.

Wir gratulieren Herrn Dr. Sägesser zu seiner Wahl und wünschen ihm viel Erfolg bei seiner neuen Tätigkeit im Tierpark Dählhölzli.

Für die Sammelaktion zugunsten des Tierparks Dählhölzli wurde von der Werbekommission in zeitraubender Arbeit eine schöne und wertvolle Werbebroschüre geschaffen. Sämtliche Mitglieder, bernische Firmen und weitere Freunde und Gönner erhielten die Werbebroschüre im Verlaufe des Jahres zugeschickt. Die eingegangenen Beträge beliefen sich per Jahresende auf Fr. 69 851.55. Allen Spendern sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Anläßlich der ordentlichen Mitgliederversammlung war der Vorstand für eine dreijährige Amtsdauer neu zu wählen. Er setzt sich nun wie folgt zusammen: Präsident Prof. Dr. W. Huber, 1. Vizepräsident Dr. J. Weis, 2. Vizepräsident S. Dürmüller, Kassier M. Baud (neu), Sekretär P. Burri, Beisitzer Frl. U. Bader, H. Cornioley, G. von Fellenberg, H. Frey, J. Genelin, E. Hegner, Dr. H. Hofer, W. Keller, Dr. R. Kipfer, W. Liechti, J. Maier, Frau Prof. Dr. M. Meyer-Holzapfel, Ch. Raedersdorf, Dr. H. Sägesser, Frau Dr. C. Schreyer, F. Seelhofer, Frau Ch. Zigerli (neu). Als Rechnungsrevisoren amtieren A. Wermelinger bis 1970, W. Essig bis 1971, E. Schmid bis 1972 und F. Amrein bis 1973.

Aus beruflichen Gründen trat Herr H. Weiss aus dem Vorstand zurück. Für seine langjährige Mitarbeit als Kassier sei ihm herzlich gedankt. Die Kasse bleibt jedoch bei der Allgemeinen Treuhand AG, stellte sich doch Herr Marcel Baud, Prokurist, als neuer Kassier dem Verein zur Verfügung.

Turnusgemäß wurde Herr W. Michel als Rechnungsrevisor mit Dank für seine Tätigkeit in der Kontrollstelle verabschiedet.

Die Mitgliederkontrolle ergab auf Jahresende einen geringen Rückgang der Mitgliederzahl. Ende 1969 zählte der Tierparkverein Bern 781 Mitglieder (1968: 786), nämlich 1 Ehrenmitglied (1968: 1), 14 Stifter (1968: 14), 60 Kollektivmitglieder (1968: 60) und 706 Einzelmitglieder (1968: 711).

Die ordentliche Mitgliederversammlung schloß mit einer Einführung der Tierparkverwalterin zum interessanten und humorvollen Filmvortrag von E. Hänni, Bärenwärter, über «Unsere Berner Bären».

Im Tierpark Dählhölzli konnten wiederum eine ganze Reihe verschiedenster Tierarten nachgezüchtet werden. Besonders hervorzuheben ist die erfolgreiche Weiterzucht der Wisente. Wie schon 1968 wurde auch 1969 ein männliches Wisentkalb geboren. Neu im Tierpark ist unter anderem eine siebenköpfige Weißpinseläffchenfamilie zu sehen. Aus den Mitteln der Seelhoferstiftung konnten für rund 6000 Franken seltene Kleinvögel (Tangaren), ein Paar Rosapelikane und ein junger Elchbulle angeschafft werden.

Rund 120 000 Besucher besichtigten das Vivarium. Der Tierbestand auf Jahresende:

| | Stück | Arten und Rassen |
|---|---|---|
| Wirbellose | 142 | 5 |
| Fische | 447 | 88 |
| Amphibien | 6 | 3 |
| Reptilien | 138 | 33 |
| Vögel | 747 | 265 |
| Säuger | 239 | 31 |
| Total | 1719 | 425 |

Im Bärengraben wurden 18 Tiere (8 Männchen und 10 Weibchen) gehalten. Im Dezember schenkte die Stadt Bern der Stadt Ve-

rona das acht Monate alte Bärenpaar «Kari» und «Mara», von den Veronesern nun «Romeo und Julia» genannt. Den Ententeich auf der Kleinen Schanze besiedelten 30 Enten in 8 verschiedenen Arten.

Wir hoffen, auch in den siebziger Jahren unsere Aufgabe erfolgreich weiterführen zu können. Jedes Mitglied kann in irgendeiner Form das Seine dazu beitragen. Allen Mitgliedern und Freunden des Tierparkvereins danken wir für die Mithilfe und das gezeigte Vertrauen bei unserer Arbeit.

Für den Vorstand des Tierparkvereins Bern:

*Der Sekretär*